

# Beitrag zu einem zoologischen Idiotikon aus Tirol.

Autor(en): **Gredler, Vinzenz M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **4 (1857)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179142>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 15) *Hwari*, Hiebe, Schläge. — 16) *ə Miə'ks ge'm*, ein Merks, einen Denkartel geben, z. B. einem Kinde, welches aus Unachtsamkeit oder Trägheit nichts merkt.
- 17) *Bflästä'*, Pflaster, Schläge. — 18) *Mid Schleh draktiə'n*, mit Schlägen tractieren, bewirthen. — 19) *Aufm Bug'l auffi schraim*, auf den Rücken hinaufschreiben, gleichsam das Gebot auf den Rücken hinaufschreiben, damit es künftig nicht mehr vergessen werde.
- 20) *äni şdēggə̃*, eine stecken, eine Watsche geben, einen Schlag auf den Kopf; ebenso: 21) *äni və'setz'n*, eine versetzen.
- 22) *D. Ruədn ('s ,Sdawə'l) z' köst'n griəg'ng*, die Ruthe (das Stäblein) zu kosten, d. h. Schläge damit zu fühlen bekommen.
- 23) *D. Ruədn həd's gnēdi' g'həbt*, d. h. sie ist schon sehr gebraucht worden zum Schlagen. — 24) *Bləschə'*, Schläge. — 25) *Brig'l*, Prügel, Schläge.
- 26) *Biə'n*, Birnen, Schläge auf den Kopf mit den Faustknöcheln; vergl. *Nuß*.
- 27) *Bəschə'*, schallender Schlag. — 28) *Braggə'*, ein schnalzender Schlag auf den Hintern oder auf den Mund. — 29) *Blédərə'*, Schlag, dessen Schall dem Flügelschlag einer Gans ähnlich ist. — 30) *Buffə'* (Puffer), Schlag, Stoss.
- 31) *Beggə'* (Becker, Bicker), ein schneller kleiner Schlag.
- 32) *Dēdschn*, auch *Hausdēdschn*, Schlag auf den Kopf; s. *dēdschnə̃*.
- 33) *Dächt'l*, Schlag auf den Kopf; s. *dächt'ln*.
- 34) *Döbl'*, Döpler, Schläge. — 35) *Dól'n*, Schläge auf den Kopf.
- 36) *Fläsch'n*, Flasche, Schlag mit der flachen Hand auf die Wange; s. *flaşchnə̃*.
- 37) *Fótzn*, Schlag auf den Mund; s. *fótznə̃*.
- 38) *Fauzn*, Schlag ins Gesicht; s. *fauznə̃*.
- 39) *Figgə'l*, ein kleiner Streich; s. *figgə̃*. — 40) *Fliggə'*, Flicker, ein nicht zu starker Schlag auf den Hintern; s. *fliggə̃*. — 41) *Fisóln* (— —), Fisolen, Schläge.
- 42) *Nuß*, Nüsse, Schläge und Stösse mit der Faust, besonders auf den Kopf; s. *nuß'n*. — 43) *Oé'faig'ng*, Ohrfeige, Schlag über die Ohren; s. *oə'faig'ngə̃*.
- 44) *Schleh, Schlé'*, Schläge. — 45) *Sdriks'n*, Stricksen, Schläge; s. *şdriksnə̃*.
- 46) *Wicksə'*, Wichse, Schläge; s. *wiks'n*. — 47) *Wädsch'n*, Watsche, Schlag auf die Wange; s. *wädschnə̃*. — 48) *Wachlə'*, Schlag mit etwas, was Wind macht; s. *wach'ln*. — 49) *Wuschə'*, Ruthenstreiche; s. *wusch'n*.
- 50) *Schmiə'n*, Schlag, Hieb; s. *schmiə'n*.

## Beitrag zu einem zoologischen Idiotikon aus Tirol.

Anstatt eines vom Herausgeber dieser Zeitschrift erbetenen würzigen „Alpensträusschens“ vermag der unberufene Schreiber dieser Zeilen nur die fragmentarischen Stummeln eines zoologischen Nomenclators zu bieten.

Den Lesern möge noch zur Notiz dienen, dass unter der Abbeviatur „kärnt. Gr.“ (d. i. Kärntner Grenze) das Draugebiet des Pusterthals, zum Theil des unmittelbar über der Tiroler Grenze liegenden Kärntens, sowie unter „S. C.“ das Gebiet der Sette Comuni zu verstehen ist.

## a. Benennungen fremder (lateinischer) Zunge.

*Betülele*, *Betül*, *Rhynchites betuleti*, Rebenstecher (um Bozen).

*Bumbl*, *Bombus*, Hummel (bei Tramin); *bumpela*, Horniss (S. C.).

*Cigòl*, *Cicada* (Bozen); *Gè-gè*, Nachahmung ihres Gesangs (Tramin).

*Citrènl*, *Fringilla citrinella*, Zitronenzeisig (Bozen).

*Crone*, *Corvus Corone*, schwarze Krähe (Passeier; Schnals; in letzterem Thale auch *Crâali*).

*Gleir*, *Myoxus glis*, Bilch (Bozen); auch *Greil* (Tisens); *Vüschar* (S. C.).

*Goss*, *Gossen*, *Coccyx (Cochylis) uvaeana*, Traubenwickler (Bozen).

*Hèse-* (oder *Tschèse-*) *Mannl*, *Myrmecoleon formicarium*, Ameisenjungfer (Larve derselben, die bekanntlich auch rückwärts läuft). Da nun dasselbe Wort *Hes* oder *Tsches* als Zuruf an Lastthiere gleichfalls „zurück“ bedeutet, so ist der Sinn obiger Benennung jedenfalls klarer, als die Ableitung, die ich vor der Hand nur an (das italienisch gesprochene) *cedere* allegiere; wie denn um Kaltern und Tramin zahlreiche italienische Wurzeln in den Volksdialekt eingreifen.

*Màrintgele*, *Mantis religiosa*, Gottesanbeterin (Bozen). Wundersame Contraction!

*Mèrle*, *Turdus merula*, Kohlamsel (Sarnthal).

*Muràméntl*, *Mus (Arctomys) Marmotta*, Murmelthier (ganz Tirol).

*Pàsserle*, *Turdus cyaneus*, Blauamsel; wohl von *passer* (Südtirol).

*Pulle*, Henne, auch Lockruf; von *pullus*. Z. III, 103. 521, 25.

*Quàtrpeatschl*, *Salamandra*, Molch (Oberinntal, wie bei Fliess, Prutz etc.).

Wenn man bedenkt, dass ältere Naturforscher diese Thiere noch unter die Abtheilung der vierfüssigen (*Quadrupedes*) aufgenommen, so wird der Name und dessen Anwendung einleuchten.

*Tât·rmándl*, *Salamandra atra*, oder verkehrt *atra Salamandra*, Alpensalamander; fast durch ganz Tirol, im Unterinntale auch *Wegnârren* genannt. — „Darnach wäre die in Z. III, 327 ausgesprochene Ansicht zu berichtigen und in dem tirol. *Tât·rmándl* die so häufige Anlehnung eines fremden Wortes an ein deutsches (*tattern*) zu erkennen.“ D. Herausg.

*Tschälvit* (Oberinntal), *Tsehávit* (Südtirol), *Strix passerina*, Sperlings-  
eule; vom italien. *civetta*; *Schavita* (S. C.).

## b. Benennungen, deren Bedeutung meist unklar ist.

*Berggrötscherle*, Flüevogel (Brixen).

*Fárcha*, Forelle (Oberinntal).

*Ghaegersch*, Elster (Vorarlberg). *Goale*, Hund (Teffereggen).

*Grågögn*, grosse Frösche (Neumarkt).

*Gräggin*, Spinne; *Möbbes-Grägge*, Spinnweb (kärnt. Gr.)

*Grätsch*, Häher (Tirol); *Jäcke* (Vorarlberg).

*Hap*, Schaf (Pusterthal, Kärnten); *Oewe*, Mutterschaf (Ob.-Innth.); *Hilberle*, Lamm (Pusterthal); *Hilber*, weibl. Schaf, das noch nie geworfen.

*Hëla*, Ziege (Telfs).

*Horla*, Zuruf an Schafe (Reutte).

*Hottl*, Kröte (Bozen); *Hotzen* oder *Hötschen* (Neumarkt); *Höppin* (Unterinthal).

*Herschgägle*, *Silvia curruca*, Hausgrasmücke (Bozen).

*Hongrëggen*, Eichelhäher (Virgen); *Tschojen*, auch *Ächergratsch* (in Kärnten).

*Lanzigur*, *Triton alpestris*, ein Wassermolch (Ritten).

*Muräggl*, ein gewisser Wasserwurm (Antholz).

*Nauck*, Kröte; eine grosse Art: *Ackerplaugge*; auch *Aucke* (kärnt. Gr.).  
Z. II, 243.

*Rägätte*, Raupe (Kaltern).

*Reckelle*, Laubfrosch (S. C.)

*Rongger* (Südtirol), *Ronggeler* (Oberinthal), *Zull* (Bozen), *Melolontha vulgaris* nebst verwandten Arten, Maikäfer. Hieher auch die Benennung *Zullenfalk* (Sarnthal) für *Falco rufipes*. *Engere*, Maikäfer u. Larven (in Vorarlberg).

*Ruäprachtl*, Eidechse; eine grosse, grüne Art (*Lacerta viridis?*): *Höggritsch* (kärnt. Gr.); *Eggöas* (Vorarlberg).

*Schrätelemännl*, *Anobium pertinax*, Todtenuhr (kärnt. Gr.). *Schrata*, *Schratel* (in S. C.), Schmetterling.

*Schuste*, eine Wanzenart (kärnt. Gr.).

*Sögele*, *Gordius aquaticus*, Saitenwurm (Kaltern); *Ifring*, *Ifer* (Innthal).

*Stinkoanri* (Bozen); *Stinkoandröck* (Tramin), Baumwanze; *Hächel* (Unterinthal).

*Stuggin*, Werre (kärnt. Gr.).

*Späbiauser*, *Fringilla nivalis*, Schneefink (Bozen).

*Tägläster*, Steinkröhe (kärnt. Gr.). *Tolm*, *Cottus gobio*, Koppe.

c. Von der Schrift oder der wissenschaftlichen Bezeichnung mehr oder minder abweichende dialektische Benennungen.

*A<sup>^</sup>mst<sup>^</sup>l*, Amsel.

*A<sup>^</sup>ng<sup>^</sup>l*, wespenartige Thiere verschiedener Art; vgl. *ängeln*, stechen (Kaltern).

- Bamreffler, Bamkröffler*, Baumläufer, *Certhia familiaris*.
- Bauvog'l*, Bachstelze; weil er beim Pflügen sich zeigt?
- Beatsch*, männliches Hausschwein (von *Bär*? Z. III, 497). Vgl. das gleichbedeutende *Pischo* (S. C.). Im Unterinntal hat man auch *Münch*, entsprechend der Bezeichnung *Nunn* für das weibliche Schwein.
- Beia*, Biene (überall, besonders in Nordtirol).
- Beisswurm*, Schlange, Natter (Bozen).
- Bluatig'l*, Blutegel.
- Bögl, Buhĩ*, Uhu (Tirol; kärnt. Gr.).
- Brackl*, männlicher Hund, neben dem weiblichen *Läscha* (Oberinntal).
- Brantele*, *Silvia Tithys* & *Phoenicurus*, Rothschwänzchen (Tirol); *Roatvog'l, Roatschwenzle* (S. C.).
- Doärnträl*, *Lanius Collurio*, Dorndreher (Oberinntal); *Doärnräle* (Lienz); *Staudentral* (kärnt. Gr.); *Dorngansl* (Etschthal).
- Elgas* (Leisach); *Ölg's* (Etschthal), Iltiss. Z. II, 319, 15.
- Floach*, Floh.
- Fludermas*, Fledermaus (S. C.).
- Flutter, Fluttermaus* (kärnt. Gr.); *Falderle, Weinfalderle* (Oberinntal); *Pfeilmuat'r* (Unterinntal), *Pfeifolder* (Passeier), Schmetterling.
- Fornelle*, Bluthänfling (Etschthal).
- Gäggezer*, *Fringilla montifringilla*, Bergfink (in den meisten Gegenden).
- Giggeler, Guggeler, Goggl*, Haushahn.
- Glud'r, Gauder* (Südtirol); *Piep* (Telfs), Indian.
- Goldschmeaz'r*, Goldamsel (Unterinn).
- Griesgansl*, Regenpfeifer (Vinschgau).
- Grüenz*, grüne Eidechse, *Lacerta viridis* (Boz.). Contrahiert aus *Grün-Echs*?
- Gsotschneider* (d. i. Heuschneider), *Gallinula crex*, Wachtelkönig (Oberinntal).
- Guggi*, Kuckuck (kärnt. Gr.). Vgl. Z. II, 92, 44. 190, 4.
- Haradaxl* (Schwaz); *Höderdöxa* (Telfs); *Hegedex* (Bozen); *Eidaxl* (von *ειδαξ*); *Hegerutscha, Egereiks* (S. C.), Eidechse. *Egerechs*: Z. III, 110. II, 134.
- Härmäla*, kleine Hermelin, Wiesel (Telfs).
- Hirngrilla*, Flachszeisig (Oberinntal).
- Hirnschnögga, Hirnschnegg*, Nacktschnecke (Nord- und Südtirol); desgleichen der Name *Jud'schnögga* für jede nicht essbare *Helix* (Telfs).
- Kappaun* (Kapphuhn?), Indian oder calcuttisches Huhn (Bozen).

- Hôat*, plur. *Keât'r*, Ungeziefer, hässliches Gethier (um Bozen). Vgl. *Hunter*.  
*Kopp'n*, gemästete oder überhaupt männliche Hühner (Oberinntal).  
*Kirai*, Krähe, Rabe (Vorarlberg).  
*Kuatutlar*, Caprimulgus, Nachtschwalbe (Sarnthal); sonst auch *Hâbergôas*.  
 Z. II, 513.  
*Hunter*, *Gryllotalpa vulgaris*, Werre (kärnt. Gr.); in andern Gegenden für  
 Vieh, Hornvieh. Vgl. Z. III, 19.  
*Mad'r*, Marder (Telfs). Z. III, 465  
*Murröchl* (kärnt. Gr.); *Mooskûa* (Neumarkt), Feuerkröte.  
*Orwuzl* (Südtirol), *Ôarnhilderer* (Telfs), Forficula, Ohrwurm.  
*Ott'r'fink*, *Junx torquilla*, Wendehals (Sarnthal, weil sie auch Ophidier  
 angreifen); *Wid-Wid* (Girland); *Regenbitter* (kärnt. Gr.).  
*Pfaffeln*, Schnepfen (Meran).  
*Pfutschkini* (Bozen); *Nuserle* (Obervinschgau); *Ochsen-Ôgele*, auch  
*Razétle* (S. C.), Zaunkönig.  
*Pjintschink*, auch *Plintzeco*, Blindschleich (S. C.); wol verwandt mit *Skink*,  
*Scincus*.  
*Roarantl*, Rohrammer (Girland).  
*Sbarzköfle*, Grasmücke, (Schwarzplättchen??), (S. C.).  
*Schilchkrot*, Schildkröte (Südtirol).  
*Schnarrezzer*, *Turdus viscivorus*, Schnerrer (Oberinntal).  
*Schneamôas* (Lienz); *Bergmôas* (Salurn), Schwanzmeise.  
*Speck*, Specht; *Grünspeck*; *Bamhagl*, Schwarzspecht; letztere Art auch  
*Holderkrâ* (Seis).  
*Spinnawötta*, ohne Unterschied für Spinne und Spinnengewebe (Innthal);  
*Bepespinna* (S. C.), Spinne (statt Weberspinne?).  
*Staudenweltscher*, *Silvia hortensis*, Garten-Grasmücke (Mieming). Vgl.  
*weltschen*, unverständlich reden; Z. III, 300.  
*Stoasmack*, Grasmücke, Bachstelze (S. C.).  
*Stolprion*, Scorpion (hie und da in Tirol zu hören); sonst auch *Storp*.  
*Streicher*, Blindschleiche (Kärnten).  
*Sunnawendköf'r*, Johanniskäfer (kärnt. Gr.).  
*Tâcha*, *Schneatâcha*, Alpenkrähe, Dohle (Oberinntal); *Taga* (S. C.).  
 Vom altdeutschen *taha*, *tâhel*.  
*Tschaupmôas*, Schopfmeise.  
*Tutsch*, Eule; *tutschen*, schlafen, *Schlaf* (Ritten), *Schlif* (Tisens,  
 Passeier).  
*Umes* (Nordtirol), *Ames* (Südtirol), Ameise.

*Wöpsa*. Wespe (Oberinntal). Z. II, 510. 5.

*Wud-Wud* (Neumarkt): *Wudi* (kärnt. Gr.): *Hod-Hod* (Salurn): *Giggas-Gäggas* (Innthal, Leutasch); *Dräckstöchar* (Sarnthal). Wiedehopf.

*Wüelschr* (Bozen), *Wüelschgr* (kärnt. Gr.), Maulwurf; wohl aus *Wühlmaus* und *Schermaus* combinirt?

*Wüiterle* (Nachahmung seines Gesanges; Nordtirol). Fitissänger.

*Zäch* (Tramin); *Zwäck* (Reutte). Milbe. Zecke.

*Zeisele*, Zeisig.

*Zirmgratsch*, *Zirmkrügen* (Ötzthal); *Nusskretscher* (kärnt. Gr.), Nuss-  
häger.

*Zoggelnägl*, Kaulquappen (kärnt. Gr.). Vgl. *Zoggel*, Holzschuhe oder sogenannte *Knospen*.

## Nachträge aus Tirol

zu Schmeller's baierischem Wörterbuche.

Von Prof. Johann B. Schöpf.

### Vorbemerkung.

„Es glaubt der Verfasser übrigens seine eigene Ueberzeugung von der Mangelhaftigkeit dieser Sammlung nicht besser darthun zu können, als indem er die künftigen Besitzer des Buches ersucht, demselben eine Anzahl leerer Blätter beifügen zu wollen, auf welchen, was sie beim Nachschlagen vermissen, oder mangelhaft, oder gar unrichtig finden werden, für eine dereinstige vollkommnere Sammlung, oder doch für einen Nachtrag zu diesem Versuche vorgemerkt werden könne.“ Diese Worte, die ich aus der Vorrede zu Schmeller's bair. Wörterbuche hier anführe, weil sie einerseits die Art der Entstehung vorliegender Arbeit, theils den angestrebten Zweck derselben bezeichnen, müssen jeden, der mit der Schwierigkeit eines solchen Unternehmens vertraut ist, mit hoher Bewunderung einer mit solcher Meisterschaft verbundenen Bescheidenheit erfüllen, zugleich aber überzeugen, dass, um mich eines bekannten Gleichnisses zn bedienen, die Mundarten eine Fundgrube seien, deren Inhalt nicht so bald zu Tage gefördert, ein Wald, dessen geheimnissvolles Dunkel nicht so bald gelichtet sein wird.

Schmeller schenkte in seinem Werke auch den tirolischen Mundarten die gebührende Rücksicht. Sie waren ihm aber, wie man sich bei Benützung seines Buches überzeugen kann, mehr aus verschiedenen ältern